

ERLENBACH/MILTENBERG/WÜRZBURG. Auch beim zweiten Teil des von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekts »Fränki – Schüler erforschen ihren Dialekt« überzeugten das Miltenberger Johannes-Butzbach-Gymnasium (JBG) und das Erlenbacher Hermann-Staudinger-Gymnasium (HSG) mit ihren Beiträgen.

Unter dem Motto »Die Sprache der Heimat« erforschten jeweils zwei achte Klassen der beiden Landkreisdgymnasien ein Schuljahr lang ihren Dialekt und haben dabei grundlegende Methoden der empirischen Sprach- und Sozialforschung kennen gelernt. Ausgangspunkt ihrer Untersuchung war immer eine selbst entwickelte Hypothese. Aufgabe der Schüler war es, diese Hypothesen anhand von eigenen Erhebungen in ihrem Heimatort oder ihrer Heimatregion zu überprüfen.

Im Minikongress präsentiert

Zusammen mit fünf weiteren unterfränkischen Gymnasien präsentierten sie die Ergebnisse ihrer Arbeiten am Freitag bei einem öffentlichen Minikongress an der Universität Würzburg. Dabei mussten sie sich der fachkundigen Jury stellen. Überzeugt haben die Klassen 8c und 8d des Johannes-Butzbach-Gymnasiums mit ihren betreuenden Lehrern Sebastian Heim und Ursula Lehmann. Theresa Eilbacher, Anna Weimer und Julia Kipke veranschaulichten stellvertretend für ihre Klasse 8c eindrucksvoll die Hypothese »Menschen, die innerhalb von Deutschland umziehen, behalten ihren alten Dialekt am neuen Wohnort bei«.

Die Stellvertreter der 8d des JBG stellten die These ihrer Klasse »Menschen mit höherem Schulabschluss beziehungsweise die, die einen solchen anstreben, sprechen weniger Dialekt als Leute mit einem niedrigeren

Schulabschluss« fachkundig dar. Für ihre originellen Thesen und die souveräne, fachgerechte Darbietung erhielten beide Klassen ein Preisgeld in Höhe von 100 Euro.

250 Euro Preisgeld

Über den zweiten Platz und ein Preisgeld von 250 Euro durften sich Elena Rachor und Larissa Lazarov stellvertretend für die 8c des Hermann-Staudinger-Gymnasiums mit ihrem Betreuungslehrer Burkard Beck freuen. Ihr Beitrag »Menschen, die in primären Berufssektoren (wie Landwirtschaft) beschäftigt sind, sprechen stärker Dialekt als solche vom sekundären (verarbeitendes Gewerbe) und tertiären Sektor (Dienstleistung)« begeisterte die Jury mit »präzise eingesetzter, perfekter Fachterminologie«.

Den Doppelsieg perfekt machten die Vertreter der 8b des HSG, Florian Brettschneider und Maximilian Zimmermann, die mit ihrer originellen These »Katholiken sprechen besser beziehungsweise mehr Dialekt als Protestanten« und ihrer humorvollen, in der Form eines Streitgesprächs gehaltenen, Darbietung brillierten. Die Verbindung von wissenschaftlichem Anspruch und einer Präsentation, die laut Juryvorsitzendem Professor Wolf »Spaß gemacht hat«, beförderte das Team unter der Leitung von Joachim Klein auf den ersten Platz. Die Klasse bekommt ein Preisgeld von 350 Euro.

Die beiden achten Klassen des HSG belegten bereits bei der ersten Dialektrunde im März zum Thema »Dialekt und Film« die ersten beiden Plätze (wir berichteten). Mit diesen erneuten überzeugenden Leistungen und Siegen setzen das HSG Erlenbach und das JBG Miltenberg die Serie der Landkreiserfolge der vergangenen Jahre fort.

Martin Lange

Hintergrund: »Fränki«-Projekt der Universität Würzburg

Das Projekt »Fränki« wurde im Frühjahr 2006 vom **Unterfränkischen Dialektinstitut** (UDI) der Universität Würzburg gemeinsam mit zehn unterfränkischen Schulen ins Leben gerufen. Zu diesen »**Gründerschulen**« gehören auch das Miltenberger Johannes-Butzbach-Gymnasium (JBG) und das Erlenbacher Hermann-Staudinger-Gymnasium (HSG), die seitdem an allen Tagungen, Fortbildungen, Forschungen und Wettbewerben mit jeweils zwei achten Klassen teilgenommen haben.

Jedes Jahr gibt es einen **praktischen Teil** (2010: Dialekt und Film) sowie einen »**Forscherteil**«, in dem die Schüler empirische Sprach- und Sozialforschung zum Thema

Dialekt betreiben müssen. Das Denkwerk-Programm der **Robert-Bosch-Stiftung** fördert das Projekt.

In der **Jury** sitzen der Projektbegründer und -leiter Prof. Dr. Norbert Richard Wolf, der Inhaber des Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft, Prof. Wolf Peter Klein, die Projektleiterin für Wissenschaft und Forschung der Robert Bosch Stiftung, Louise Baker-Schuster, die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Eva Maria Linsenbreder, der Vertreter des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Dr. Rainer Meisch sowie die Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Janine List. (la)